

SOZIALE ARBEIT

Traumafolgen als
Vermittlungshemmnis | 42

Psychosoziale Beratung
in der Schulsozialarbeit | 49

Rituelle Gewalt | 55

Alternativen
zu defizitorientierten
Fallperspektiven | 62

2.2018

125
JAHRE

DZI

2 113 2/18

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Februar 2018 | 67. Jahrgang

- 42 **Traumafolgen als Vermittlungshemmnis**
Andrea Basedow, Trier
- 43 **DZI Kolumne**
- 49 **Psychosoziale Beratung in der Schulsozialarbeit**
Eine explorative Einzelfallanalyse aus Nutzer- und Organisationssicht
Pascal Dürig, Berlin
- 55 **Rituelle Gewalt**
Informationsquellen zum Umgang mit ihren Opfern
Christoph Walther, Nürnberg
- 62 **Alternativen zu defizitorientierten Fallperspektiven**
Der Fall *Geraldine*
Andrea Fuchs, Hartberg
- 69 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 69
Gesundheit | 70
Jugend und Familie | 71
Ausbildung und Beruf | 72
- 71 **Tagungskalender**
- 73 **Bibliographie** Zeitschriften
- 78 **Verlagsbesprechungen**
- 80 **Impressum**

INSTITUT FÜR
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
Erdbeek Freiestrasse
Freiestrasse 36 / 8032 Zürich

Eine große Zahl Jugendlicher schafft es nicht, unmittelbar nach dem Berufsvorbereitungsjahr in eine berufliche Ausbildung zu wechseln. Eine Ursache kann darin liegen, dass diese jungen Menschen unter den Folgen eines Traumas leiden und besondere Unterstützung brauchen. Andrea Basedow stellt in ihrem Beitrag traumpädagogische Methoden vor und beschreibt die Bedingungen, unter denen die Betroffenen Übergänge im Bildungssystem bewältigen können.

Pascal Dürig hat erforscht, wie, vor allem aber ob psychosoziale Beratung überhaupt effektiv von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern durchgeführt werden kann. Anhand einer explorativen Einzelfallanalyse kommt er zu dem ungünstigen Ergebnis, dass die Doppelfunktion von Schulen als Institutionen der Entwicklungsförderung einerseits und zur Selektion andererseits ein kaum lösbares Dilemma hervorruft, das eine effektive Schulsozialarbeit behindert.

Ein für die Soziale Arbeit eher unbekanntes Feld ist der Umgang mit Rituellem Gewalt, wie sie beispielsweise in Sekten und Jugendkulten verübt wird. Zur Beratung und Betreuung von Opfern dieser Gewaltformen gibt es eine Reihe von Hilfeangeboten, über die Christoph Walther in seinem Beitrag berichtet.

Das Phänomen selbsterfüllender Prophezeiungen tritt auch in der Sozialen Arbeit auf. An den Defiziten der Klientinnen und Klienten orientierte Fallperspektiven können deren selbst- oder fremdschädigende Tendenzen bisweilen sogar verstärken. Andrea Fuchs macht am „Fall Geraldine“ deutlich, dass die Suche nach den Ressourcen der Klientel ein guter Weg zu wirksamen Hilfen sein kann.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen